

unferem so hübsch angelegten Badgarten von Schumann. Diefem Wunsche wird Herr Dir. Schmidt nächsten Sonntag entsprechen, und zweifeln wir nicht, daß auch hier wie in Marbach sich die Sache zu einem kleinen Volksfest gestalten werde. Die Vorstellung beginnt Nachmittags 4 Uhr und endet gegen 7 Uhr, so daß die auswärtigen Theaterbesucher bequem mit den Abendzügen die Heimfahrt antreten können. Das Schillers feuriges Jugenddrama tüchtig einstudiert worden ist u. vorzüglich über die Bretter gehen wird, dafür birgt uns die Leistungsfähigkeit der Schmidt'schen Gesellschaft, welche noch von Ludwigsburger und Marbacher Kunstfreunden unterstützt wird. Wir haben deshalb einen seltenen Kunstgenuß zu erwarten und hoffen wir, daß von hier wie von auswärtig sich die Theaterfreunde nun recht zahlreich einstellen werden.

Marbach den 21. August. Heute versammelten sich die ehemaligen Schüler des verstorbenen Präzeptors Richter in unserer Stadt, um in dankbarer Liebe das Andenken ihres hochverehrten Lehrers zu feiern und sich in der Erinnerung an die schöne hier verlebte Jugendzeit mit einander zu freuen. Die auswärtigen Gäste wurden um 11 Uhr von ihren hiesigen Jugendgenossen auf dem Bahnhof empfangen. Von da aus wurde zunächst der Ruhestätte des Gefeierten ein Besuch gemacht, wo Pfarrer Fischer von Mundelshausen Worte des aufrichtigsten Dankes sprach. Hierauf vereinigte ein gemeinsames Mahl im Gasthof „zur Post“ die hiesigen und auswärtigen Freunde. Dasselbe wurde gewürzt durch zahlreiche Neben und Toaste, von denen wir nur die des Herrn Dehans Kalchauer aus Badnang und des Herrn Rektors Jeller aus Markgröningen hervorheben. Auch der bei ihrer Tochter in Stuttgart lebenden 87jährigen Wittwe des Gefeierten wurde in dankbarer Liebe gedacht. Um 4 Uhr begaben sich die Teilnehmer nach der Schillerhöhe.

Stuttgart den 23. August. Heute fand auf dem Schmiedener Feld die Regimentsvorstellung beider hiesiger Infanterieregimenter statt. Das hiesige Ulanenregiment ist heute früh nach Ludwigsburg abgerückt, wo dasselbe im Kasernement des dortigen Ulanenregiments untergebracht wird. Morgen beginnt alsdann das Brigadeerzieren der 26. Kavalleriebrigade (1. Ulanen- und 1. Dragonerregiment) auf dem „langen Feld“. Die Mandöverbestimmung von der 26. (1. k. würt.) Division für 1883 sind soeben im Druck erschienen. (Verlag der Hofbuchdruckerei von Greiner und Pfeiffer.) Aus denselben theilen wir mit, daß vom 31. August, beziehungsweise 1. September bis 4. September, die Märsche in das Mandöverterrain mit Felddienstabungen gemischerter Waffen stattfinden. Am 5. September ist Ruhetag, am 6.—11. (unterbrochen durch einen Ruhetag am 9.) Detachementsübungen der 51. Brigade auf der Linie Gmünd-Ullwangen, der 52. auf der Linie Gaildorf-Craischheim, nach einem neuen Ruhetag am 12. folgt am 13. und 14. Feldmanöver der Division zwischen Ullwangen und Böbingen (am 14. Bivak der ganzen Division bei Böbingen), am 15. Divisions-Mandöver gegen einen markirten Feind bei Böbingen, der 16. ist Ruhetag, am 17. bis 19. Feldmanöver der Division zwischen Pöppingen und Goldhöfe, vom 19. an erfolgt der Rücktransport bzw. Rückmarsch der Truppen in ihre Garnisonen.

In Weßingheim sind 2 Mädchen von 10 und 12 Jahren beim Baden ertrunken. Das ältere verlor sein Leben beim Versuch, das jüngere zu retten. Ein drittes Mädchen wurde von einem ebenso gefährlichen Rettungsversuch von den übrigen noch zurückgehalten. Korbmacher Student, der in der Nähe beschäftigt war, eilte herbei und brachte die beiden Verunglückten zwar alsbald ans Land, aber die Belebungsversuche des Oberamtsarztes Lang blieben leider erfolglos.

Vom R. Amtsgericht Neckarsum wird der Tagelöhner A. Föll von Neckarsum wegen Raubmords verurtheilt.

Aus der Steinlach den 22. Aug. Feuer auf dem Bollern riefen die Leute heute Abend um 8 Uhr einander in den einzelnen Orten unseres Thales zu. Bald legte sich die

Angst als nirgends Rauchwolken aufstiegen, u. man sich klar wurde, daß die Burg in bengalischem Flammenmeer glänzte, der Anblick war wirklich majestätisch. Die Farbenpracht der einzelnen Fenster war auf eine Entfernung von 2 bis 3 Stunden deutlich sichtbar.

Vom Vorbachthale schreibt man, daß heuer 1 Simer Gerste 32—33 Pfund wiege, gegen 27—28 Pfund im Vorjahr.

Der deutsche Kronprinz trifft am 1. September in Traunkirchen ein und wird dort in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der IV. deutschen Armee-Inspektion die 1. bayr. Infanterie-Brigade inspizieren.

München den 21. Aug. Der große preussische Generalstab trifft übermorgen, Donnerstag den 23., in Bamberg ein, am 25. kommt derselbe auf seiner Übungsreise nach Staffelsheim und Lichtenfels. In Bamberg wird der ganze Stab nebst Bedienungsmannschaft bei Bürgern einquartiert.

Berlin den 22. Aug. Die „Prov.-Korr.“ bezeichnet die Genehmigung des deutsch-spanischen Handels-Vertrags als Grund der Einberufung des Reichstags. Der beabsichtigten früheren Einberufung des Reichstags hätten als gewichtige Hindernisse entgegengestanden, daß sich die Mehrzahl der Reichstagsmitglieder nach kurz vorher erfolgtem Schluß einer langen Session entweder auf Erholungsreisen befand oder soweit die Abgeordneten dem Landwirtschaftsstande angehören, durch die in diesem Jahre besonders schwierigen Erntearbeiten in Anspruch genommen waren. Letztere Rücksicht sei jetzt in Wegfall gekommen, erstere vermindert. Unzweifelhaft werde die Mehrzahl der Abgeordneten dem Rufe des Kaisers zu folgen gerne bereit sein, handle sich doch um die rechtliche Vollendung einer internationalen Vereinbarung, welche heilsame Folgen in Aussicht stelle für zwei Völker, deren wachsendes Einvernehmen ein weiteres Pfand des allgemeinen Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt bilde. Der erweiterte Verkehr werde sicherlich dazu beitragen, dieses gute Verhältnis zu befestigen.

Die scharfe Lektion der „Nordb. A. Ztg.“ gegenüber den maßlosen Hezereien der Franz. Presse wird ohne Zweifel in Frankreich nicht ohne Wirkung bleiben, schreibt die „R.-B.“. Daß sie in vielen Hitzköpfen zur Explosion der Revanchemuth führen werde, ist anzunehmen, andererseits aber auch zu erwarten, daß in den verantwortlichen Regierungskreisen ernstlich überlegt wird, ob nicht trotz alles angeblich vollkommenen Gerüstestins des Revanchepredigers noch einmal ein Dämpfer aufzusetzen sei. Daß Deutschland sich Verunglimpfungen, wie sie die franz. Presse in letzter Zeit an jedem Tage brachte, nicht gefallen lassen kann und wird, liegt auf der Hand. Der betreffende Artikel der „Nordb. A. Ztg.“ lautet wörtlich: „Im Deutschen Reich wird verhältnismäßig selten und meist nur oberflächlich von dem rafflosen Kriege Kenntnis genommen, welchen in Frankreich die Presse aller Parteien in den mannigfaltigsten Formen, von den verschiedenartigsten Ausgangspunkten, weiterführend in Heftigkeit und Rücksichtslosigkeit gegen den deutschen Nachbar führt. Die nüchternere Weltanschauung des Deutschen und der bisher geringe Grad seiner nationalen Empfindlichkeit vermag die Leidenschaften nicht recht zu verstehen, die in jenem Organ von Schmähungen und Hezereien ihren Ausdruck suchen und von denen, so weit wir die französische Presse einzusehen in der Lage sind, eigentlich kein Organ, sei es welcher Farbe immer, sich auch nur eine gewisse Zeit lang frei zu erhalten vermag. Von Zeit zu Zeit möchte es aber als ein Gebot der eigenen Friedensliebe erscheinen, den Eindruck zusammen zu fassen, welchen diese Angriffe in ihrer stetig zunehmenden Lebhaftigkeit hervorzu-bringen geeignet sind, und der bei allen ruhigen Beobachtern, selbst bei solchen, die etwa noch in Frankreich selbst zu finden wären, nur dahin gipfeln kann, daß Frankreich durch die maßlose Heftigkeit seiner Revancheprediger und durch das Echo, welches dieselben beim eigenen Volke und darüber hinaus bis in die Kreise gesinnungs-verbundener Agitatoren in Elsaß-Lothringen fin-

den, als der einzige Staat darstellt, welcher den Frieden Europas dauernd bedroht. Zugleich mit Erkenntnis wird die Ueberzeugung sich aufdrängen, daß ein solcher Zustand nicht andauern kann, ohne das Ziel aller ernsthaften Politiker, den Frieden, schwer zu gefährden. Denn je höher die Fluth der Leidenschaften anschwillt, welche eine gewissenlose Agitation für ihre verschobenartige Zwecke anzufachen nicht ermüdet, um so weniger läßt sich vorhersehen, ob und wie lange dieselbe noch innerhalb der Dämme des äußerlichen Friedens zurückgehalten werden kann. Mit vollem Recht gilt hier in verstärktem Maße das Wort im Volksmunde, daß der Teufel, den man zu oft an die Wand gemalt, am Ende in Wirklichkeit erscheint.

Der Deutsche Schuhmachertag in Berlin, von 217 Zünften und Korporationen (mit 11,194 Mitgliedern) besetzt, hat die Einberufung des allgemeinen deutschen Schuhmachertages der Bundes mit allen gegen 1 Stimme beschloffen.

Schweiz. Wie dem „Nov. voub.“ geschrieben wird, verdienen die im Kanton Wallis entdeckten Kohlenlager alle Beachtung. Ungefähr eine Stunde oberhalb des Dorfes Evionnaz traf man auf eine erste reiche und ausgedehnte Schicht, deren Ausbeutung einen ergiebigen Ertrag verspreche.

Frankreich. Paris den 22. Aug. Der Artikel der „N. Allg. Ztg.“ über die herausfordernde Sprache der Pariser Blätter erregt großes Aufsehen und natürlich den Zorn der dabei meist Theilhabenden. Man geht so weit, darin selbst eine Kriegsdrohung zu erblicken, und fordert die Regierung auf, sich kampfbereit zu halten. (Allg. Ztg.)

Großbritannien. London den 23. Aug. Die Times melden aus Hongkong vom 22. Aug.: 2000 Franzosen mit 500 Mann von den gelben Flaggen rückten am 12. August von Hanoi gegen Sontai vor und stießen bei Bhuat, 7 Meilen von Hanoi, auf den Feind. Ein Theil der Franzosen war gezwungen sich zurückzuziehen. Die Centralcolonie besetzte Bhuat, verließ es aber bald wieder. Die Franzosen verloren 2 Officiere und 15 Mann an Töbten, 70 Mann wurden verwundet.

Amerika. New-York den 22. August. Ein Orkan richtete im Südosten von Minnesota große Verheerungen an; 40 Personen wurden getöbten und 50 verwundet, ein Drittel der Stadt Rochester wurde zerstört; man fürchtet, daß auch in der Umgegend Rochesters große Verwüstung stattgefunden habe. Die Zahl der Töbten wird daselbst auf mehrere Hundert geschätzt. Der Orkan riß einen Eisenbahnzug fort, wobei 25 Personen getöbten und 35 verwundet wurden.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart den 23. August. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardplatz: 300 Sack Kartoffeln, 3 M. bis 3 M. 50 Pf. pro Ctr. Wilhelmplatz: 25 Sack Mostobst, 2 M. 80 Pf. bis 3 M. per Ctr. Marktplatz: 2000 Stück Silberfrau, 15—18 M. per Hundert Stück.

Fruchtpreise. Badnang den 21. August 1883. Dinkel 7 M. 35 Pf. 7 M. 03 Pf. 6 M. 15 Pf. Haber 7 M. 40 Pf. 7 M. 39 Pf. 7 M. 30 Pf. Frankfurter Soldkurs vom 23. August. 20 Frankenstücke 16 20—24

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 26. August Vormittags Predigt: Herr Pfr. Stahlecker Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar Günsler. Filialgottesdienst in Unterschöndhal: Herr Stadtvikar Günsler. Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 34. Temperatur 8 Uhr morgens 18° R. 12 mittags 22° R. Den 24. Aug. 83. Comertag.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 101. Dienstag den 28. August 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Oberamt Badnang. **Bekanntmachung, betreffend Auswanderungsgentur.** Es wird bekannt gemacht, daß der Conditior **Georg Gebhardt** in Badnang als Unteragent des Auswanderungsagenten **Emil Georgi** in Calw ermächtigt worden ist, Auswanderer durch Vermittlung der Schiffsbefrachter **Carl Pokrantz & Cie.** in Bremen und der französischen Compagnie générale transatlantique zu besördern. Den 24. August 1883. R. Oberamt. Göbel.

Badnang. **Verkauf eines Wohnhaus-antheils.** Schuhmacher Dammels Wittwe bringt am **Mittwoch den 29. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spaltgasse, Steuer-Anschlag 2400 M. Den 22. August 1883. Rathschreiber. Kugler.

Badnang. **Verkauf eines Wohnhaus-antheils.** Megger Schmidle beabsichtigt am **Mittwoch den 29. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen: Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Mezig und gewölbtem Keller, sowie einer Stallung hinter dem Haus in der Spaltgasse, neben Kaufmann Hensmann u. Megger Geiger. Brandvers.-Anschl. 2060 M. Auf diesem Wohnhaus wurde früher lange Zeit eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben und wäre daher einem strebsamen Manne ein gutes Fortkommen gesichert. Den 23. Aug. 1883. Rathschreiber. Kugler.

Badnang. **Leiter Liegenschaftsverkauf.** Die Erben der verstorl. Johannes Ohmann, Rothgerbers Wittwe dahier, bringen am **Donnerstag den 30. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, die in Nr. 97 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, angekauft zu 4800 M. auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Ansuchen eingeladen werden, daß die Objecte auch einzeln abgekauft werden. Den 22. Aug. 1883. Rathschreiber. Kugler.

Badnang. **weiser Spitzhund** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungslosten und des Futtergelds abholen. Den 25. August 1883. Gemeinderath.

Schafweide-Verpachtung. **Schönbrunn.** Dienstag den 1. Septbr., Mittags 12 Uhr, wird die hiesige Winterweide in dem Hause des Unterzeichneten verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 22. Aug. 1883. Anwalt Müller.

Badnang. **Wohnungsveränderung und Empfehlung.** Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich das von meiner Schwester betriebene **P u f f - G e s c h ä f t** nunmehr im Hause des Herrn Schloßers Bäuerle weiterführe, alle Pflanzartikel, als Güte, Blumen, Federn, Bänder etc., Sterbkleider, Todtenbouquets & Lederschürze auf Lager halte und jede Garnitur von Güten aufs prompteste und billigste besorge. **Caroline Glaz geb. Högel.** Ein möblirtes Zimmer hat sogleich zu vermieten d. Obige.

A. Kornitzer, Maschinenfabrik Oehringen. Zur Gebrauchszeit empfehle ich mein Lager in **Universalpressen für Obst u. Wein** mit 2facher Hebelübersezung mit und ohne Diet in verschiedenen Größen. **Obstmöhlen** mit Stein- u. Sägemöhlen, **Preßbindeln** mit und ohne Uebersezung in jeder belieb. Stärke, **Dreismaschinen für Sand- und Gabelbetrieb**, mit und ohne Fußapparat, **Göbel** für 1, 2 und 3 Pferde, feststehend und fahrbar, **Futterschneidmaschinen** für jeden Betrieb, **Güllenspumpen, Maschinenmesser** liefert unter Garantie und Probezeit. **A. Kornitzer** am Bahnhof in Oehringen.

Obstmöhlen, Obst- & Weinpressen liefert in den neuesten verschiedenen Constructionen und Größen in vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen die **Maschinenfabrik A. Blessing** in Bussenhausen.

Agenten-Gesuch. Eine der ältesten Feuerversicherungsgesellschaften sucht für Baden und die umliegenden Orte einen thätigen, zuverlässigen Vertreter. Offerte an die **Redaktion d. Bl.**

Briefumschläge in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit **Firmabruck**, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die **Druderei des Murrthalboten.**

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat September
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Murrhardt.
Im Zwangswege verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am **Donnerstag den 30. August**, Nachmittags 2 Uhr,
ca. 150 Garben
(Dinkel und Gemischt). Den Dehmdgrabertrag von ca. 3 1/2 Mrg. Wiesen. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Zusammenkunft im Rathhaus.

Murrhardt.
Baumgüter-, Garten- und Haus-Verkauf.

Krankeithalber sehe ich mich veranlaßt, meine sämtliche hiesige Liegenschaft zum Verkauf zu bringen u. zwar:
38 a 68 qm eingezäunten Baumgarten mit Hütte am sogenannten Raieswäsen mit Obstertrag,
44 a 19 qm Baumwiese in der Raibhalde mit dem Obstertrag,
17 a 4 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus, Remise u. Bienenstand, mit eigenem Weg an den Mühlbach, zunächst der Stadt an der Hauptstraße gelegen, ohne Obstertrag;
ferner m in Wohnhaus Nr. 78 an der Hauptstraße mitten in der Stadt.

Den Baumgütern habe ich stets die größte Sorgfalt gewidmet und keine Kosten gespart, dieselben zu den ertragsfähigsten zu machen, weshalb solche jedem Käufer, bei gleicher Sorgfalt, die rentabelste Kapitalanlage bilden werden.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und lade ich ernstliche Liebhaber zu mündlichen Verhandlungen von heute ab bis zum 4. September in meine Wohnung freundlich ein.
Eduard Fink.

Sulzbach.
Mittwoch den 29. Aug. gibts
Kalk
bei Ziegler **Sanwald.**

Zu verkaufen:
1 Walfisch, 1 Farbmühle, 1 Maschine zum Haarwaschen, zwei Bräudenwagen, ein ganz neues Exhauster, Soblenhoser und Schiefertafeln, Ahornische, Schabbäume, Böde, Karren, verschiedene Kisten, Lohsäcke, Fässer, Ständen & Werkzeuge. Ferner einige Centner Degras, Leim, Blauholz-Extract, Packtuch, Bindfaden etc.
Ziegler'sche Lederfabrik in Ulm.

Bergmanns
Überschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Ebersäse, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend weiße Haut. Vorrätig à St. 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Badnang, Rath, Sophie Schöll, Murrhardt**, neben dem Gasthof, J. Döfen.

Bei böartigen Geschwüren, Salbfluß, nasen und trockenen Flechten, bösen Füßen und allen derartigen Leiden gibt es kein besseres u. sicheres Heilmittel als das schon seit Jahrhunderten berühmte
Schrader'sche Pflaster (Indianer-Pflaster)
v. Apotheker **J. Schrader**, (3) Feuerbach-Stuttgart.
Kein Leidender verläumde einen Versuch damit. Paq. (für längeren Gebrauch reichend) M. 3. —
Zu beziehen durch alle Apotheken.

Badnang. Guten glanzvollen
Apfelmost
den Liter zu 15 Pf. über die Straße bei **Köder Gopf**, untere Au.
Sulzbach.

Zwei noch neue
Obstmühlen
haben zu herabgesetztem Preis zu verkaufen
Gebrüder **Behr**, Schloffer.

Eine Gaiße
verkauft wer? sagt die Red. d. Bl.

Das Jahresfest der Bauinenpflege
hier findet **Donnerstag den 30. August** statt. Beginn **Bonntags** 9 Uhr. Die auswärtigen Redner sind **Vormittags**: Herr **Delan Kapff** von Balingen; **Nachmittags**: Herr **Pfarrer Plumbardt** von Dorf Boll, Herr **Pfarrer Schlaich** von Degerloch und Herr **Stadtpfarrer Faulhaber** von Stuttgart. Alle Freunde der Anstalt werden herzlich eingeladen.
Inspektor Vellou.

Murrhardt.
Rechenchaftsbericht des hies. Krankenunterstützungsvereins pro 1. Juli 1882/83.
Einnahmen:
Monat. Beiträge 318 M. 40 Pf.
für Eintrittsgelder 4 M. — Pf.
„ Statuten 40 M. — Pf.
„ Zinsen 13 M. 73 Pf.
„ Gratulationen 10 M. — Pf.
346 M. 53 Pf.

Ausgaben:
Cassa-Guthaben des Rechners 4 M. 72 Pf.
Kranken-Unterstützungen 302 M. 40 Pf.
für Ein sammeln der monnl. Beiträge 24 M. — Pf.
Buchbinden- und Buchdruckerlohn 3 M. 10 Pf.
334 M. 22 Pf.
mithin Cassavorrath 12 M. 31 Pf.
Mitgliederzahl 68.
Vermögensstand: 350 M.
Vorkant: Cassier: Köpfe. C. J. Frislaue.

Badnang. **Bäckergenossenschaft**
Am nächsten **Donnerstag den 30. August** werden bei der Bäckergenossenschaft Lehrlinge aus und eingelesen und werden die Herren **Berndtmeister**, welche solche zum Ein- oder Ausschreiben haben, ersucht, es anzugeben.
Für die Genossenschaft: **C. Föll.**

Badnang. 2 tüchtige
Möbelschreiner
sucht **August Weigle.**

Badnang. Eine gute
Singermaschine
Smilie Nibel.
verkauft
Badnang.
Einen Handlanger
sucht sofort **Opyler Mayer.**

Badnang.
In und außer dem Hause wird
Arant
auf einem Typographen fein einbeschrieben von **Armenovater Mupp**, obere Vorstadt.

Badnang. Ein tüchtiger
Klavierstimmer
wird in nächster Zeit hierher kommen. Wer dessen Dienste bedarf, wolle dies dem Unterzeichneten mittheilen.
Schulbreder Schittenhelm.
Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Rodenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen u. Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Wunstfärberei, Namens-Geffiren etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I., Dperngasse 3.

In Redarfulm wurde laut „N. L.“ die lebige, ungefähr 30 Jahre alte Wäberin F. tott in ihrem Bette gefunden. Sie war Braut und ihre Verheirathung sollte demnächst vor sich gehen. Ihr Bruder schuldet ihr ein Kapital, wegen dessen Zurückzahlung derselbe Schwierigkeiten gemacht, ja sogar Drohungen gegen seine Schwester ausgestoßen haben soll, daher denn auch alsbald dringender Verdacht eines gewaltsamen Todes entstand. Die sogleich vorgenommene Lealinspektion bestätigte den Verdacht. Der Bruder, der täglich nach Heilbronn in Arbeit geht, sowie die Schwägerin der Todten sind in Haft.

Der Postexpeditor von Zwiefalten, ein schon älterer Mann, ist verhaftet worden unter der Beschuldigung, 600 M. der Postkasse unterschlagen zu haben.

Einer Verpachtung des landwirthschaftl. Vereins Oberndorf über den Hagelgeschaden und das Projekt einer staatlichen Hagelversicherung in Württemberg entnehmen wir folgende im „Schw. Boten“ enthaltene interessante Notizen: Vom Jahr 1828—82 sind in ganz Württemberg verpagelt 1,915,862 Morgen, also durchschnittlich jährlich 34,834 Morgen, von ersterer Zahl entfallen auf den Redarfulm 363,131 Morgen, auf den Jagstkreis 353,003, auf den Schwarzwalbkreis 526,387 u. auf den Donaur. 673,341 Morgen. Hier tritt schon die Ungleichheit der Hagelgefahr in unserem Lande, und zwar zu Ungunsten der beiden letzten Kreise, entgegen; noch viel augenfälliger wird jedoch der Gegensatz, verglichen wir den Hagelgeschaden einiger Oberamtsbezirke während der 55 Jahre mit einander: Auf je 1000 Morgen sind verpagelt in Neuenbürg 2, in Ravensburg 2,05, in Badnang 2,8 und so aufsteigend bis zu den erstauflüch Jiffiren: in Oerndorf 13,9, Sulz 17,0, in Schorndorf 20,4 und endlich in Warbach 22,9 Morgen; also um das 9—11fache überstiegen die Hagelgeschaden der letzteren Bezirke die in ersteren. Was nun die genaue Rechnung des Hagelgeschadens angeht, so ist dieselbe ziemlich schwierig. Man tarirte früher den Nobertrag eines Morgens auf ca. 70 M., zieht man aber die allgemeine Hebung der Landwirtschaft und in Folge dessen die Werthgewinnung des Bodens in Betracht, so wird man nicht fehl gehen, wenn man jetzt ca. 93 M. auf den Morgen (300 M. auf den Hektar) verrechnet. Es würde demnach, die oben erwähnte Größe des durchschnittlich jedes Jahr total verpagelten Bodens von 34,834 Morgen herangezogen, die zur Deckung erforderliche Summe rund 3,300,000 M. betragen.

Kaiser Wilhelm wird am Dienstag mit seiner Umgebung in sein Berliner Palais überfiedeln. Am Mittwoch findet auf dem Tempelhofer Felde die große Parade der Gardebtruppen statt.

Der am Mittwoch zu einer außerordentlichen Session zusammentretende Reichstag wird dem Vernehmen nach mit einer vom Staatssekretär v. Bötticher zu verlesenden kaiserlichen Botschaft eröffnet werden. Der Reichszanzler kommt nicht nach Berlin. Das Gerücht, welches besagte, daß dem Reichstage eine Kreditforderung für die eventuelle Mobilmachung eines oder zweier Armeekorps zugehen würde, wird von unterrichteter Seite mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Das öffentliche Submissionswesen ist schon der Gegenstand scharfer eingehender Kritik gewesen. Wie es heißt, soll die Angelegenheit einer Um- und Neugestaltung unterzogen werden, wobei die mannigfachen, in dieser Richtung gemachten Vorschläge zur Erwägung kommen werden.

Nationaldenkmal auf dem Niederwald. Wie man hört, legt der Kaiser persönlich einen sehr großen Werth darauf, daß die Enthüllungsfest der Nationaldenkmals auf dem Niederwald ein feiner Bezeugung entsprechendes großartiges Gepräge erhalte. Diejenigen Generale, welche während des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870/71 mit einem selbstständigen Kommando betraut gewesen sind, werden vom Kaiser persönlich zu der Enthüllungsfest befohlen werden. Eine gleiche Auszeichnung soll auch dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke zu Theil werden, welche beide den kommandirenden Generalen zugewählt sind. Fürst Bismarck hat

sich bekanntlich von jeder öffentlichen Feier gessichtlich fern gehalten und nur in den Fällen, wo der Kaiser persönlich seine Anwesenheit gewünscht — wie beispielsweise bei der goldenen Hochzeitfeier des kaiserlichen Jubelpaares — hat der Kanzler diesem kaiserlichen Wunsch jederzeit Rechnung getragen. Vorausichtlich wird Fürst Bismarck daher auch bei der Enthüllungsfest auf dem Niederwald anwesend sein, wenn sein Gesundheitszustand ihm dies gestattet. Von den übrigen Generalen dürfte sich wohl ebenfalls keiner ausschließen, sobald am Tage der Feier von Deutschlands berühmten Männern Niemand auf dem Niederwald fehlen wird.

Röln den 24. Aug. Eine Abtheilung Soldaten der 11. Kompagnie des 65. Regiments machte im hiesigen Hafen unter Führung ihres Hauptmanns Menges Schwimmübungen bei vollständigem Anzug. Die Schwimmer gerietten in eine Untiefe und verlanken; gerettet wurden alle bis auf einen Unteroffizier und 4 Mann, welche man als Leichen aus dem Wasser zog.

Der Artikel der Nordb. Allg. Ztg. gegen Frankreich ist dem „Frank. Cour.“ zufolge in M e z nicht allein in den Kafferen, sondern auch an anderen Orten als P l a k a t angehängen worden, was großes Aufsehen erregte.

Wirkung des Warnungs-Artikels. Als weiteren Beweis der Wirkung, welche der gegen Frankreich gerichtete Warnungs-Artikel der Norddeutschen Allg. Ztg. in den Reichslanden hervorgerufen hat, theilen wir einige Stellen aus der in Metz erscheinenden Lothringer Zeitung mit. Das Blatt schreibt: „Die Bestürzung unter dem französisch redenden Theil unserer Mitbürger war die denkbar höchste. Das Wort „Krieg“ schwebte auf aller Lippen, man kam wiederholt in unser Redaktionsbureau, um angstvoll zu fragen, ob der Krieg bereits erklärt und ob es noch Zeit sei, sich natura l i s i r e n zu lassen. Letztere Frage ist auch ganz natürlich, da viele sich als Ausländer hier aufhaltende Personen im Lande Grund und Boden besitzen. Unter diesen war die Furcht auch am größten. Der Rückschlag ist ein allgemeiner, und während Antoine bisher noch von der Mehrzahl vertheibigt wurde, ist er jetzt nach allgemeinem Urtheil der Einbewoh. Man erklärt, wo man es hören will, daß dieser der Mann nicht sei, dem man eine verantwortliche und hervorragende Stelle anvertrauen könne.“

Dekret-Ungarn.
Frohsdorf den 24. Aug. Graf Chambord ist gestorben.
Graf Chambord †. Endlich hat der Tod seine erlösende Kraft an dem letzten der französischen Bourbonen geübt. Graf Chambord, von seinen Anhängern „Henry V., Roy“ genannt, ist nach unsäglichen Leiden gestorben. Die Schmerzensgeschichte des Dahingegangenen mit ihren verschiedenen Phasen erinnert an das Siedthum des von Mörberhand getroffenen Präsidenten Garfield. Die starke Natur des Kranken schien anfänglich das gefährliche Uebel überwinden zu wollen; dann aber trat ein Umschlag ein, der alle gefassten Hoffnungen zerstörte und die Katastrophe, die nun eingetreten ist, zu einer unabwendbaren machte. Der Kranke, der buchstäblich verhungerte, litt entseßlich — aber er legte eine Standhaftigkeit an den Tag, die bewundernswürdig war. Dem Grafen werden hohe Tugenden nachgerühmt; er sei von nobler Gesinnung, ein treuer Freund, ein trefflicher Gatte, ein Vater der Armen gewesen u. habe keine anderen Feinde als politische gehabt. Der Kranz dieser Anerkennung ist der schönste, der ihm auf's Grab gelegt werden kann. Für die französische Republik ist der Todesfall in Frohsdorf nicht ohne Bedeutung. Es gibt jetzt einen Präidenten weniger; der Graf von Paris, der vom Grafen Chambord als politischer Erbe eingesetzt wurde, steht ohne Aussicht etwas besser werden, denn nun werden nicht nur die Orleanisten, sondern auch die Legitimisten für ihn eintreten; er ist ja jetzt der „legitime“ Erbe des französischen Königsthrons. Es gibt in Frankreich keine orleanistische und legitimistische Partei, sondern nur noch eine royalistische; — die Klust, welche die beiden Parteien bisher trennte, ist durch den Sorg des Grafen Chambord ausgefüllt worden.

Frankreich.
Uebermüthig im Siege und verzagt bei der geringsten Niederlage! So ist die Haltung der französischen Blätter, wenn sie auf die Lufthangelegenheiten zu sprechen kommen. Seit mehreren Tagen hatte die Regierung keine amtlichen Kriegsberichte veröffentlicht, während englische Blätter zu gleicher Zeit von kleinen Misserfolgen der Franzosen in Tonkin zu berichten wußten; da sich die Regierung noch immer in Schweigen hüllt, obgleich sie unterrichtet sein muß, so flößt das der französischen Presse lebhaft Unruhe ein. Einige Blätter werfen Herrn Challemel-Lacour direkt vor, er bereite Frankreich ein neues Mexico.

Gegenüber der „Verwarnung“ an die französische Presse durch den offiziösen Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ sagen die meisten Pariser Blätter, besonders diejenigen, die am meisten hegen, die Beschuldigungen wären unwahre. Der „Siècle“ schreibt, daß große französische Publikum werde den Artikel mit Bedauern, aber auch mit Gleichmuth lesen, denn es wisse, daß das Frankreich von 1883 nicht mehr das Frankreich von 1873 sei. Frankreich wünsche nichts weiter, als in Frieden mit seinen Nachbarn zu leben, besitze aber heute genug Soldaten und Kanonen, um alle Drohungen mit Verachtung zu strafen, zumal wenn dieselben mit so wenig Berechtigung erhoben würden.

Schweiz.
Auf Schloß Rapperswyl bereiten die verbannten Polen für den 12. f. M. eine großartige Gedenkfeier vor, die der vor 200 Jahren erfolgten Befreiung Wiens von den Türken durch den edlen Polenkönig Johann Sobieski gilt.

Großbritannien.
In Irland ist eine weitere Morderschöpfung entdeckt worden. Ein Dr. Connolly u. sein Bruder Patric Connolly, beide in Bruff, Grafschaft Limerick wohnhaft, sind unter der Anklage, sich unter einander verschworen zu haben, gewisse Regierungsbeamte, Grundbesitzer, Gerichtsvollzieher und andere Personen zu ermorden, gefänglich eingezogen worden. Die Verhaftungen sind, wie es heißt, auf Grund der Aussagen eines Denunzianten erfolgt.

Rußland.
Im russischen Grenzverkehr sind wieder neue und höchst lästige Beschränkungen angeordnet worden. Seit Kurzem verlangen russische Behörden von jeder einzelnen Person, also auch von der ihren Mann begleitenden Frau und deren Kindern, eine besondere Legitimation, falls sie die Grenze überschreiten wollen, während es bisher ausreichte, daß in der Legitimation über dem Paffe bemerkt war, daß die Begleitenden die Frau und Kinder des Inhabers seien. Ferner genügt für die Pässe Deutscher, die in Rußland wohnen wollen, das Vium eines Konsulats nicht mehr, sondern es muß das des Gouverneurs eingeholt werden.

Inkognito.
Summernote von C. Wasthoff*.)

In der Hinterstube des Gasthauses „Zur Ente“ in Kemptelheim saß die gewöhnliche Stammgesellschaft in lautem Gespräch um den großen runden Tisch versammelt. Das starke Kemptelheimer Bier scheint die Gemüther der Herren schon ziemlich erregt zu haben, denn die Unterhaltung wird immer lebhafter und droht zuletzt sogar in Zank auszuarten.
„Na, das ist doch zu stark“, bemerkte der Bürgermeister Sauerbach gegen den Oberförster Schwebel, „mir wollen Sie weiß machen, Ihre Diana, das saule Thier, hätte den Hain lebendig gefangen? Erzählen Sie Ihr Jägerlatein, wenn Sie wollen, aber mir, dem Bürgermeister von Kemptelheim —“
„Was, Jägerlatein wäre das?“ unterbrach ihn der Oberförster in gereiztem Tone, „Bürgermeister, Sie beleidigen mich. Wenn Sie mir's nicht glauben wollen, so fragen Sie den Thomas hier, der dabei war, als Diana den Hain gefangen hat. Thomas, ist's wahr oder nicht?“
Freilich ist's wahr,“ bestätigte der Forstgehilfe Thomas, „der Hain lag hinter einem Koblkops und Schiefer, als Diana daherkam.“

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang. Wir machen an dieser Stelle aufmerksam auf die am Mittwoch Nachm. 1 Uhr in der hiesigen Kirche stattfindende Gesungsaufführung, bei welcher sämtliche H. Lehrer des Bezirks, der hiesige Kirchenchor und die Knaben und Mädchen von drei hiesigen Schulen mitwirken werden. Es werden 10 Nummern zum Vortrag gelangen, darunter ein Solo durch Hrn. Schullehrer Fauth. Das Eintrittsgeld ist frei und wird der Ertrag der Unterstützungskasse für Lehrerswitwen zugewiesen werden. Der Eingang geschieht durch das Hauptportal, an welchem auch Programme ausgehelt werden.

Neulingen den 26. Aug. (Corresp.). Bei der heute hier stattgefundenen Lande s = V e r s a m l u n g württ. Gemeinde- u. Korporations-Beamten, die sehr zahlreich besetzt ist (ca. 200 Theilnehmer) wurde soeben als Ort der nächsten Landes-Verammlung im Jahr 1884 die Stadt **Badnang** einstimmig gewählt.

Stuttgart den 24. Aug. Gestern Vormittag 10 Uhr fiel an einem Neubau in der Moserstraße im 1. Stock ein Fenstergeländer um und schlug dem daran beschäftigt gewesenen, 34jährigen, verheiratheten Maurer David Strabinger von U n t e r b r ü b e n, DL. Badnang, wohnhaft Sidstraße Nr. 16, das rechte Wadenbein oberhalb dem Knoten ab. Er wurde mittelst einer Droschke ins Katharinenhospital verbracht.

* Bei dem Stuttgarter Jahresfest der württ. Bibelanstalt, welches wie das Missionfest am Nachmittag des 24. August ungemein stark besucht war, wurden die Rollen mitgetheilt über die Verbreitung heiliger Schriften von dieser Anstalt im Jahr 1882/83. Es sind im Ganzen 37 495 h. Schriften, 3192 mehr als im Vorjahre, darunter 14 488 zum vollen, 22 194 zum ermäßigten Preise u. 813 gratis ausgegeben worden. Der Erlös betrug 54 052 M., der Nachlaß 12671 M. Seit 1812 wurden 815 942 Bibeln, 660458 Testamente, 87822 div. u. 9458 Blindenschriften, zus. 1 573 678 heil. Schriften, 8804 Traumbibeln (in etwa 800 Gemeinden Württembergs allein 7130) abgegeben; in Stuttgart von letzteren 535 gratis. An Konfirmanten wurden 10 527 Testamente à 25 Pf., an Rekruten 2794 à 20 Pf.; in Sonntagsschulen 136 Bibeln und 785 Testamente, im Stuttg. Kathar. Hospital 600 Testamente à 20 Pf., in Gefängnissen und Rettungsanstalten 150 Bibeln und 100 Testamente abgegeben. Die evang. Gesellschaft bezog 2000 hlg. Schriften für 1859 M., außerhalb Württembergs über 3000 h. Schriften. Gedruckt wurden im verfloffenen Jahre 1000 Bibeln groß 8° und 5000 klein 8°. Die Einnahmen betrugen 123 963 M., die Ausgaben 123 433 M. An Opfern u. Beiträgen gingen ein 24 427 M. 4148 M. mehr als im Vorjahre; vom königl. Hause 1185 M., in Stuttgart 6583 M., von den Hilfsbibelvereinen 14 334 M. etc. Von der Staatsregierung wurden 2000 M. bewilligt als

Erlaß für Portoauslagen. Es existiren 50 Hilfsbibelvereine im Lande. Im Ganzen wurden bis jetzt von allen Bibelanstalten (Hallenfische, Britische, Basler, Württembergische u. s. f.) 170 Millionen heilige Schriften darunter 12 Millionen Deutsche verausgabt.
* Die Firma G. u. E. Kanhäuser, Piano-forte-Fabrik in Stuttgart wurde für ihre kreuzförmigen Pianinos bei der Amsterdamer Ausstellung mit der silbernen Medaille prämiirt.
Winnenden den 24. August. Letzten Mittwoch hat wieder einmal ein hiesiger Jahrmarkt mit einem sehr traurigen blutigen Nachspiel geendet. In einer am Bahnhof gelegenen Restauration kam es wegen einer Feilsche zu einer Kauferei, die mit blutigen Köpfen endete. Halb darauf warf ein sonst geordneter junger Mensch von hier — Hausknecht in der Krone — einen Bauern aus Leutenbach, durch den er sich beleidigt fühlte, in derselben Wirtschaft über die Hausstafel hinab. Der Bauer fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und starb; er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder, mit denen er beabsichtigt hatte, nach Palästina zur Tempelgemeinde auszuwandern. Der Thäter ist gefänglich eingezogen.
Gaildorf den 24. Aug. Vorgeftern erlegte der gräßl. Pflaster'sche Waldschütz Förstner von Sulzbach im Eisbach einen prächtigen Fischotter, der eine Länge von über 3 Fuß maß. Förstner erhält vom Fischzucht-Verein dieserhalb eine Prämie von 5 M.

Verschiedenes.

„Ja, da berufen Sie sich gerade auf den richtigen Gewährsmann,“ erwiderte der Bürgermeister, „als wenn's nicht bekannt wäre, daß Thomas Ihnen immer bestimmen muß!“

„Thomas müßte mir bestimmen?“ rief Schwede entrüstet. „Wer kann mir nachsagen, daß ich Thomas zu unwarner Aussagen verleite? Aber stadtbekannt ist's, Herr Sauerbach, daß Sie den Gemeinbediener Otterbein stets zur Bestätigung Ihrer unwahrscheinlichen Geschichten bei sich haben müssen. Thomas, ist's wahr oder nicht?“

Thomas wollte sprechen, aber der Bürgermeister lachte so höhnisch auf, daß er erschreckt schwieg.

„Und übrigens weiß ich recht gut, weshalb Sie immer so aufgebracht sind, wenn ich eines meiner Jagdabenteuer erzähle,“ fuhr der Oberförster nach einer Pause fort, „ich will's Ihnen sagen: weil Sie meine Diana nicht leiden können, weil Sie überhaupt keinen Hund leiden können, seitdem Ihnen Phylax vor drei Jahren den Streich gespielt hat!“

„Ich könnte die Hunde nicht leiden?“ rief Herr Sauerbach gekränkt. „Herr Schwede, Sie gehen in Ihren Beleidigungen zu weit!“

„Ja, Sie haben das ganze Hundegeschlecht,“ fuhr der Oberförster nachdrücklich fort; „weil Sie würden Sie sonst die Hundesteuer jährlich erhöhen? Sie sagen, Sie könnten den Nutzen dieser Thiere, deren größtes Vergnügen darin besteht, zu freßen und erframen Leuten gelegentlich in die Waden zu beißen, gar nicht einschätzen?“

Dabei warf Schwede einen spöttischen Blick auf die besagten Körpertheile des Bürgermeisters, die das von ihm bezeichnete Attentat allerdings nicht leicht ermöglichen.

„Aber die Ursache liegt tiefer,“ sprach Schwede weiter, „o, ich kenne sie!“

„Wie verhält sich denn die Geschichte mit Phylax?“

Diese Frage wurde von einem jungen Manne beantwortet, der bisher, mit Zeitungslernen beschäftigt, an einem Seitentischchen gesessen hatte und nun ein prächtiges Exemplar der eben besprochenen Bierflügel zärtlich streichelte.

Der Bürgermeister warf ihm einen finsternen Blick zu. Der Oberförster aber lächelte schadenfroh und erzählte:

„Vor drei Jahren besah der Herr Bürgermeister einen prächtigen Hund — Phylax hieß das liebe Viehchen. Phylax hatte einen großen Hundeverstand; nur einmal machte er einen dummen Streich, der ihm theuer zu stehen kam. Bei der letzten Durchreise unseres Fürsten durch diese Stadt wollte der Herr Bürgermeister eine Begrüßungsgeste halten, die er lange vorher sorgfältig einstudiert hatte. Auf der Schützenwiese, wo der feierliche Act vor sich gehen sollte, hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden: der Fürst kam, stieg aus dem Wagen und nahm die Anrede des Bürgermeisters entgegen. Dieser hatte die Einleitung glücklich überstanden — da drängte sich plötzlich der treue Phylax durch die Menge, er stieß seinen Herrn und springt, ohne jedes Gefühl für den feierlichen Moment, mit freudigem Gebell an ihm in die Höhe, wobei er die weiße Weste seines Gebieters in bekannter Hundemanner mit genialen Schmutzzeichnungen verzieht. Der Herr Bürgermeister ist ganz außer sich, er hat den Faden seiner Rede vollständig verloren und kann nur stottern: „Phylax, fuch dich! Halt mir das Vieh weg!“ — „Euer Durchlaucht — wie gesagt — in unterthänigster Ehrfurcht — au, au — au — der Hund — daß dich das Mäuselch heiß — du nichtsnutziges Thier —“ Der Fürst hält das Taschentuch vor den Mund, und das verammelte Volk bricht in ein schallendes Gelächter aus. Phylax merkt wohl, daß er Unheil angerichtet hat, er will seinen Herrn besänftigen, stellt sich auf die Hinterfüße und macht sonst noch allerlei Künste, aber die Sache wird dadurch nur schlimmer!“

„Herr Schwede, ich muß gestehen, Sie sind über die Wagen taktlos!“ fiel der Bürgermeister dem Erzähler zornig in die Rede. „Ich begreife nicht, wie Sie diese alte Geschichte wieder aufwärmen können.“ (Fortf. folgt.)

Tübingen. Von der Keuschheit unseres Königs, die ja schon in so vielen, wenn auch nicht immer in die Öffentlichkeit gebrungenen Fällen in schöner Weise zu Tage trat, erzählt die „Lüb. Kron.“ aus Anlaß des jüngsten Aufenthalts Sr. Maj. des Königs in Bebenhausen folgendes: Ein 5jähriger Knabe, Sohn des Bäckers und Wirths Maurer in Bebenhausen, hatte den König auf seinen Spaziergängen, während dessen Kameraden bei dem Herannahen des Monarchen in der Regel schon davonzuliefen, öfter, müthig stehend und die Kappe ziehend, in treuherziger Weise mit „Guten Morgen, Herr König,“ oder „Grüß Gott, Herr König“ begrüßt und es hat diese kindliche Treuherzigkeit den König veranlaßt gefreut, daß er für den Knaben von Stuttgart einen hübschen, stark gehaltenen Handwagen kommen ließ, welchen er dem Kleinen zu dessen großer Freude persönlich als Geschenk übergab. Der Knabe ist seitdem von dem königlichen Geschenk fast unzertrennlich.

Eine Revolution im Schuhmacherhandwerk wird seit einiger Zeit durch den Ledercement angebahnt, welchen Hofschuhmacher Deis in den Handel bringt. Diese Substanz ermöglicht es, das Schuhwerk in allen Theilen zu fleben und die Anwendung von Nähen, Holz- und Drahtstiften ganz zu umgehen. Die Fachblätter, wie die „Deutsche Schuhmacherzeitung“ in Berlin, haben sich wiederholt über die praktische Verwendbarkeit des Klebstoffes äußerst günstig ausgesprochen und da seine Anwendung äußerst einfach ist, wird seine Einführung nur eine Frage der Zeit bilden. Schreiber dieses trägt seit langer Zeit nur mit Ledercement gefertigtes Schuhwerk. Die also hergestellten Stiefel sind absolut wasserdicht und unzertrennbar, lassen dem nötigen Transpiriren des Fußes hinreichenden Spielraum und an Eleganz der Arbeit nichts zu wünschen übrig. Herr Hofschuhmachermeister Deis gebührt das Verdienst, die ursprüngliche amerikanische Erfindung vervollkommen und ihre praktische Verwendbarkeit aufs glänzendste dargelegt zu haben.

In Ludwigshafen hängt sich bei dem Sonntag-Frühläuten in der kath. Kirche die Glocke aus, durchschlug beim Herunterstürzen das ganze Gebälk und tödtete eine Person; eine andere wurde schwer verletzt.

Eine boshafte englische Modeschriftstellerin schrieb jüngst in einem ihrer Moderepette: „In unserer Tracht sind wir Frauen jetzt die reinsten Affen!“ Ein Witzblatt hing diesen Anspruch niedriger und bemerkte dazu: „Eine dümmere Unwahrheit haben wir nie gehört. Mag der Satz ja vielleicht auf die Autorin passen, das kann Niemand besser wissen, als sie selbst, aber für das übrige weibliche Geschlecht erweist sich diese Behauptung doch als unzutreffend, denn — wir haben nie Vestinnen gesehen, welche Tournüren, Leibchen, Blumengärten auf den Köpfen, siebenzehnhundertjährige Armbrüste, anderer Leute Haar und für zwanzig Pfund Seidenwaaren auf dem Körper tragen!“ Pfui, was für grobe Leute doch diese Engländer sind!

Ueber die Verwerthung unreifer Äpfel. Falläpfel, wenn sie ziemlich ausgewachsen sind, eignen sich, wie Jäger in seinem „Hausgarten“ berichtet, sehr gut zum Kochen von Apfelselée. Vollkommen reifes Obst gibt viel weniger Gelée, indem der Gallertstoff in die Zucker- und Alkoholbildung übergegangen ist. Man wäscht die Äpfel, schneidet sie in zwei bis vier Stücke, kocht sie weich und läßt sie drei Tage in einem Gefäß stehen. Es ist ausdrücklich bemerkt, daß die Früchte nicht geschält werden dürfen, weil in und an der Schale die meiste Gallerte enthalten ist. Nachdem die Beinaße in einem Saft durch ein wenig Gewicht oder nur gelinde gedrückt ausgepreßt ist, wird der Saft durch Kochen eingedickt, wobei nach Bedarf Zucker zugelegt wird. Man kann die Masse so kochen, daß sie sich in Flaschen füllen läßt, oder auch so dick, daß sie sich kalt schneiden läßt, wie das bekannte rheinische Apfelfraut. Welches Gewürz zuzusetzen ist kommt auf den Geschmack an.

Wer viele Mitten hat mischt sie unter die Äpfel. Diese geben nicht nur einen feinen Geschmack, sondern auch besonders viel Selée.

Mittel gegen die Schilbläuse und anderes ähnliches Ungeziefer. Als ein solches empfiehlt P. Ulrich in der „Fis.“ 0.25 Liter Paraffin mit 10 Liter Regenwasser tüchtig durcheinandergemischt. Mit dieser sehr billigen Mischung werden die Stämme und Zweige der zu reinigenden Pflanzen kräftig besprüht. Die Anwendung dieses billigen Mittels ist so einfach und leicht, daß man sich seiner auch zur vollständigen Reinigung solcher Pflanzen ohne besondere Mühe und mit bestem Erfolge bedienen kann, welche, wie zum Beispiel die Lapageria, Stephanotis, u. a. auf andere Weise nur sehr schwer zu reinigen sind. Während durch das Mittel die Insekten, darunter auch außer den Schilbläusen die „rothe Spinne“, der thrips (Blasenfuß) u. a., schnell und für längere Zeit vertrieben werden, scheint es auch auf die Würde der behandelten Gewächse günstig einzuwirken, indem dieselbe nach der Bespritzung bemerkbar glatt und rein wird. Der nach der Anwendung sich verbreitende unangenehme Geruch verflüchtigt sich sehr rasch. Diese geringe Unannehmlichkeit ist also bestimmt den großen, durch das Mittel zu erzielenden Vortheilen gegenüber nicht der geringsten Beachtung werth.

Wangen zu vertilgen. Man kochte Wallnußblätter und Alaun in einer scharfen Lauge und brühe mit dieser kochend heißen Flüssigkeit zwei- bis dreimal im Sommer die Wangen und Fugen aus in denen sich das Ungeziefer aufhält. — Wenn man Pfeffer oder Hopfenkraut in Häufchen unter die Betten legt, so sollen sich die Wangen unter denselben verjammeln, so daß man sie leicht tödten kann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 24. August. An der diesjährigen, vom schönsten Wetter begünstigten (49.) A u g u s t - U m m e s s e waren 122 Verkäufer (gegen 158 fernb) vertreten. Diefelben brachten an Tuch, Wollstoff, Flanell, Wollton u. zur Messe: 8550 Stück im Werth von 827,000 M., gegen 9770 Stück im Werth von 675,000 M., im Vorjahre. (Außer den vorgenannten Artikeln war noch vertreten: Cassinets, Felle, Strickgarn, Jaden, gewobene Sachen, auch eine Parthie Weinwand) Der Umsatz betrug Feuer: 5355 Stück = 349,700 M. gegen 5525 Stück = 372,000 M. fernb; die Preise für gute Waare erreichten die vorjährigen nicht, leichtere Waare, insbesondere Flanelle, fanden lebhafteren Absatz, jedoch auch zu gedrückten Preisen. Die Frühjahrsstuchmesse findet am 12.—14. Februar 1884 statt. — Der Wollmarkt verlief diesmal ziemlich still; die zugeführten 5800 Pfund Schurwolle und 2724 Pfund Lammwolle wurden im zweiten Verkaufstag sämmtlich abgesetzt zum Preis pro Centner erster von 115—145 M., die Lammwolle von 115—138 M. (N. Tgl.).

Falsche Einmarkstücke sind in letzter Zeit wiederholt hier in Zahlung gegeben worden. Diefelben sind aus Blei gegossen und zusammengehört, das Gepräge ist wohl gelungen, dagegen ist der Rand sehr mangelhaft. Die Stücke greifen sich fettig an.

Fruchtpreise. Wonnenden den 22. August 1883.
höchst. mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. 9 M. 56 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 7 M. 45 Pf. 7 M. 16 Pf. 6 M. 31 Pf.
Haber 7 M. 51 Pf. 7 M. 11 Pf. 6 M. 50 Pf.
Waizen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Gemischte — M. — Pf. 7 M. 78 Pf. — M. — Pf.
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 30 Pf.
Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen — M. — Pf.

Franfurter Goldkurs vom 25. August.
20 Frankenstücke 16 20—24

Gottesdienste der Parochie Badnang am Dienstag den 28. Aug., Vorm. 7 Uhr.
Bettstube: Herr Helfer Stahlecker.

Montag den 27. August, 36. Sommertag
Temperatur 8 Uhr morgens 19° R.
„ 12 „ mittags 23° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 102. Donnerstag den 30. August 1883. 52. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Nachdem der neu ernannte Schultheiß Leibold von Spiegelberg heute beeidigt und in sein Amt eingewiesen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.
Den 28. August 1883.
R. Oberamt. Göbele.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Farnenhalters Krauter in Riettau, des Johann David Esser in Siebenkute, Odr. Sulzbach, des Gottlieb Wahlenmaier, Johannes Baumann und Adam Holzwarth in Mittelbräden ist erloschen.
Den 27. Aug. 1883.
R. Oberamt. Göbele.

Revier Reichenberg.
Obst-Verkauf.
Am Freitag den 31. August, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Schloßhof der diesjährige Obsttrug mit ca. 150 Simri Äpfel und Birnen verkauft. Zusammenkunft auf dem Schloßhof.

Badnang.
Souage-Lieferung.
Der am 20. August d. J. abgeschlossene Vertrag über die Lieferung von 12 Ctr. Haber, 13 Ctr. Heu und 15 Ctr. Stroh hat die höhere Genehmigung nicht erhalten. Es wird deshalb am **Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr,** ein wiederholter Lieferungs-Aktord vorgenommen, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 29. August 1883. Stadtspflege. Springer.

Sulzbach a. M.
Langholz-Verkauf.
Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen kommen nächst
Samstag den 1. Septbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
zum Verkauf:
580 Nadelholzstämme mit zusammen 448,36 Fm.
43 Sägböcke „ 32,94 Fm.
Zusammenkunft vor dem Rathhause.
Den 28. August 1883. Schultheißenamt.

Großbach.
Gastwirthschaft- & Güter-Verkauf.
Auf den Antrag des Besitzers Jakob Bohmann Adlerwirths hier, kommt dessen mitten im Ort an der Hauptstraße günstig gelegene 2stodige Wohnhaus mit dinglicher Schilwirthschaftsgerechtheit, eingerichteter Metz, laufendem Brunnen, größerem Hofraum, einer besonderen Scheuer, abgedecktes Stallgebäude und 2 ha 4 a Gärten, Acker und Wiesen, guter Qualität, am nächsten **Donnerstag den 30. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus zum Verkauf. Das sehr geräumige Anwesen eignet sich auch zu einem andern Geschäftsbetrieb und werden Liebhaber freundlich eingeladen.
Den 25. August 1883. Schultheiß Hälkin.

Schönbrunn.
Schafweide-Verpachtung.
Dienstag den 2. Septbr., Mittags 12 Uhr, wird die diesige Schafweide in dem Hause des Unterzeichneten verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Anwalt Müller.

Fornsbach.
Am nächsten **Samstag den 1. Septbr.,** von Morgens 8 1/2 Uhr an, verkauft der Gerichtsvollzieher im Zwangs-

Zur Feier des 2. Sept.
Samstag Abend von 6 Uhr an
Concert & Banket
in Schmiedle's Garten,
wozu sämmtliche Vereine und die Einwohnerschaft freundlich einladet
Der Nat. Bürger-Verein Badnang.

Murrhardt.
Sedanfest.
Der Veteranen-Verein feiert am **Samstag den 2. Septbr.** den Gedanktag von Sedan mit musikalischer Unterhaltung und ladet hiezu die Einwohnerschaft von hier und auswärts freundlich ein.
Programm.
1) Sammlung 1/2 1 Uhr auf dem Marktplatz.
2) 1 Uhr: Abmarsch auf den Lindert zum Waldsest.
3) 2 Uhr: Abmarsch auf den Lindert zum Waldsest.
4) Abends musikalische Unterhaltung im Posaal, wo für gute Speisen und Getränke gesorgt ist.
Der Ausschuss.

Badnang.
Engel-Garten.
Nächstes Sonntag zur Feier des Sedan-Festes
Großes Militär-Concert
durch die ganze Kapelle des 3. Inf.-Reg. Nr. 121 (45 Mann).
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. à Person.
(Dem Tag entsprechendes ausgewähltes Programm.)
Hiezu ladet ergebenst ein **Vieh, Kapellmeister.**
Für hochfeines Lagerbier und Speisen wird bestens gesorgt und bitte um zahlreiche Theilnahme.
A. Urlicz z. Engel.

Badnang.
Wirt. Alpenräuter-Tropfen,
genannt **Wagenkönig.** Anerkannt vorzüglicher Magenliqueur, analysirt und empfohlen von bedeutenden Autoritäten. Necht zu haben bei
Wih. Henninger, Conditor n. d. Post.

Badnang.
Die von meinem f. Manne seither auf Lager gehaltenen
Rothweine
verkaufe ich wegen Räumung des Lagers auch in kleineren Quantitäten, jedoch nicht unter 20 Liter, zu bedeutend herabgesetztem Preis.
Carl Pfeiderers Ww.
untere Au.